



Europäische
Kommission

Ein formativer, auf Inklusion ausgerichteter und das Schulumfeld umfassender Ansatz zur Beurteilung

Kurzfassung



Allgemeine und
Berufliche Bildung

Kontakt mit der EU aufnehmen

Europe Direct ist ein Dienst, der Ihre Fragen zur Europäischen Union beantwortet.

Sie können diesen Service kontaktieren:

- kostenlos unter der Nummer: 00 800 6 7 8 9 10 11
(Bestimmte Anbieter berechnen Ihnen möglicherweise Gebühren für diese Anrufe),
- über folgender Standardnummer: +32 22999696 ou
- per E-Mail an: https://europa.eu/european-union/contact_de

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2021

© Europäische Union, 2021

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet.

Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt.

Dieses Dokument wurde im Auftrag der Europäischen Kommission erstellt; es gibt jedoch ausschließlich die Meinungen der Autoren wieder und die Kommission haftet in keiner Weise für die Nutzung seiner Inhalte.

Für die Verwendung oder Reproduktion von Fotos oder anderen Materialien, deren Urheberrechte nicht der EU gehören, muss die Genehmigung des Urheberrechtinhabers eingeholt werden.

Bild(er) © [carloscastilla + 11900361], 2012. Quelle: [depositphotos.com]

PDF ISBN 978-92-76-21358-1 doi: 10.2766/492885 NC-01-20-516-DE-N

Bitte zitieren Sie diese Veröffentlichung wie folgt:

Cefai, C. Downes, P. Cavioni. V. (2021) "Ein formativer, auf Inklusion ausgerichteter und das Schulumfeld umfassender Ansatz zur Beurteilung", *NESET-Bericht*, Kurzfassung. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. doi:10.2766/492885.

ÜBER NESET

NESET ist ein Netzwerk von Experten, die sich mit der sozialen Dimension der allgemeinen und beruflichen Bildung beschäftigen.

Die Generaldirektion für Bildung und Kultur der Europäischen Kommission initiierte die Gründung des Netzwerks als Nachfolger der Netzwerke NESSE (2007-2010), NESET (2011-2014) und NESET II (2015-2018).

Für die Verwaltung des Netzwerks NESET ist das PPMI verantwortlich. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: info-neset@ppmi.lt

VERTRAGSPARTNER:**PPMI**

Gedimino ave. 50, LT – 01110

Vilnius, Litauen

Tel.: +370 5 2620338

Fax: +370 5 2625410

www.ppmi.lt

Direktor: Rimantas Dumčius

AUTOREN:

- **Carmel CEFAl**, Universität Malta, Malta
- **Paul DOWNES**, Dublin City University, Irland
- **Valeria CAVIONI**, Universität Milano-Bicocca, Italien

PEER REVIEWER:

- **Helen COWIE**, Universität Surrey, Vereinigtes Königreich
- **Dragana AVRAMOV**, Wissenschaftliche Koordinatorin von NESET

LEKTOR:

- **James NIXON**, Freiberuflicher Redakteur/Lektor

EUROPÄISCHE KOMMISSION

Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur

Direktion A – Politische Strategie und Evaluierung

Referat A.4 – Evidenzgestützte Politik und Evaluierung

eac-unite-a4@ec.europa.eu

Europäische Kommission

B-1049 Brüssel

Kurzfassung

Ziele

Die persönliche und soziale Kompetenz und die Lernkompetenz sind inzwischen als Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen anerkannt (Europäischer Rat, 2018). Dies zeigt, dass die soziale und emotionale Bildung (SEB) hohe Priorität hat, und bietet den Mitgliedstaaten einen Fahrplan für die Integration und Stärkung der SEB in ihren jeweiligen Lehrplänen. Bei der Umsetzung und Beurteilung der SEB gibt es jedoch noch Probleme. Da die Mitgliedstaaten bei der SEB und ihrer Beurteilung derzeit viele unterschiedliche und fragmentierte Ansätze nutzen, wird mit diesem Bericht das Ziel verfolgt, einen integrierten Rahmen für die formative und auf Inklusion ausgerichtete Beurteilung der SEB innerhalb der EU bereitzustellen. Dadurch sollen die Verfahren zur Beurteilung dieser Schlüsselkompetenzen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene stärker vereinheitlicht werden. Dabei möchte der Bericht über die Beurteilung der sozialen und emotionalen Kompetenz individueller Lernende hinausgehen und auch das Umfeld im Klassenzimmer und im gesamten Schulsystem in den Blick nehmen. Dies kann zur Schaffung eines speziellen europäischen Verfahrens zur Beurteilung der SEB beitragen, das sozialer ist und auf Zusammenarbeit und Inklusion basiert und sich von anderen individualistischen Beurteilungsverfahren unterscheidet, die eher auf Persönlichkeit und Charakter abzielen.

Methodologie

Für die Studie wurde die internationale Forschungsliteratur über formative Beurteilungsverfahren und die Beurteilung der SEB ausgewertet, wobei sowohl die formative Beurteilung einzelner Lernender als auch die Beurteilung des Klassen- und Schulumfelds im Zentrum stand. Außerdem wurden politische Dokumente der EU wie z. B. der europäische Rahmen für die Schlüsselkompetenzen „Persönliche und soziale Kompetenz und Lernkompetenz“, der vom Gemeinsamen Forschungszentrum der Generaldirektion für Bildung und Kultur der Europäischen Kommission entwickelt wurde (Sala et al., 2020), und frühere NESET-Berichte in diesem Bereich analysiert. Dazu gehören *Beurteilungsmethoden für die Bildung des 21. Jahrhunderts* (Siarova et al., 2017); *Strukturelle Indikatoren für Inklusionssysteme in Schulen und deren Umfeld* (Downes et al., 2017); and *Stärkung der sozialen und emotionalen Bildung als zentrales Lehrfach in der EU*. (Cefai et al., 2018). Ferner wurden von der EU geförderte Projekte zur Beurteilung der SEB ausgewertet, wie die Projekte *Learning to Be* und *Assessment of Transversal Skills 2020*. Für den Bericht wurden außerdem Daten eines Fragebogens ausgewertet, der an unterschiedliche Interessenvertreter, wie die Vertreter der Behörden der Mitgliedstaaten in den Arbeitsgruppen der Europäischen Kommission, verschickt wurde. Schließlich wurden auf der Plattform „School Educational Gateway“ bewährte Verfahren für die formative Beurteilung der SEB auf Schulebene identifiziert.

Formative Beurteilung der sozialen und emotionalen Entwicklung

Formative Beurteilung (Beurteilung *für* Lernergebnisse) ist unauflöslich mit dem Lern- und Unterrichtsprozess verknüpft und liefert hilfreiches Feedback, um beide Prozesse zu verbessern. Sie kann von Lehrkräften und Lernenden einfach eingesetzt werden und stellt die Lernende ins Zentrum des Beurteilungsprozesses (Black & William, 1998). Zur SEB passt sie besonders gut, weil die Lernende aktiv am Lernprozess beteiligt sind und die bei der formativen Beurteilung eingesetzten Kompetenzen, wie Zusammenarbeit, Selbstkontrolle und Verantwortungsbewusstsein, auch in SEB-Lehrplänen eine wichtige Rolle spielen. Für die Beurteilung sozialer und emotionaler Kompetenzen, die sich mit herkömmlichen Prüfmethode nur schwer messen lassen, (d. h. die Beobachtung und Beurteilung der persönlichen und sozialen Kompetenz und der Lernkompetenz in einem sinnvollen Kontext) eignen sich formative Beurteilungsmethoden besonders gut. Formative

Beurteilung ist jedoch ein relativ neues Gebiet, in dem noch viele Probleme und Beschränkungen überwunden werden müssen, bevor sie von Lehrkräften in ganz Europa als praktisches Instrument für die bessere Vermittlung und mehr Lernerfolge bei der SEB eingesetzt werden kann. Zu diesen Problemen gehören (unter anderem) fehlende Verfahren zur erfolgreichen Umsetzung und Dokumentation, fehlende Weiterbildung und Vorbereitung der Lehrkräfte, ein Mangel an klaren Leitlinien und Kriterien und die ungenaue Beurteilung der Lernenden (Siarova et al., 2017).

Rahmen mit Leitlinien für die formative Beurteilung der sozialen und emotionalen Kompetenzen von Lernenden in der EU

Anhand einer Auswertung der Forschungsliteratur über Beurteilungsmethoden im Bereich der SEB und über formative Beurteilung im Allgemeinen wurde für diesen Bericht ein konzeptioneller Rahmen mit Grundsätzen für die formative Beurteilung der sozialen und emotionalen Kompetenzen von Lernenden in der EU entwickelt. Der konzeptionelle Rahmen besteht aus mehreren Schichten, die der Komplexität der Unterrichts- und Lernprozesse widerspiegeln. Er versteht formative Beurteilung als eine gemeinsame Aktivität, an der Lehrkräfte, Lernende und deren Umfeld (und bei einer die ganze Schule umfassenden Beurteilung auch Personal und Eltern) beteiligt sind und geht damit über die Beurteilung einzelner Schülerinnen und Schüler bzw. Schülergruppen hinaus. Obwohl dabei die Beurteilung der Lernenden im Zentrum steht, bietet der Rahmen auch wichtige Hinweise für die Beurteilung ganzer Klassen und Schulen. In den Kapiteln 5 und 6, die sich mit der Beurteilung von Klassen bzw. Schulen befassen, wird auf die Grundsätze Bezug genommen und einige davon werden auf die Beurteilung der Umfeldler übertragen. Der Rahmen basiert auf Prinzipien, die den Mitteilungen, politischen Dokumenten und Berichten der EU zur SEB und verwandten Themen und der Forschungsliteratur zur formativen Beurteilung und zur Beurteilung der SEB entnommen wurden. Gemäß den neun Grundsätzen, auf denen der konzeptuelle Rahmen für die Beurteilung von SEB beruht, sollten die Beurteilungsverfahren:

- **Die Rechte des Kindes respektieren:** die Beurteilung der SEB sollte die Rechte des Kindes auf Selbstentfaltung, Privatsphäre, Chancengleichheit in der Bildung, Wohlergehen und psychische Gesundheit nicht verletzen;
- **Ipsativ aufgebaut sein,** sodass Fortschritte anhand der individuellen Lernerfolge des Lernenden im Verlauf der Zeit gemessen werden;
- **Auf Inklusion und Chancengleichheit abzielen:** die Formen und Hilfsmittel der Beurteilungsmethoden sollten allen Lernenden die gleiche Chance bieten, ihre Lernergebnisse und -fortschritte zu zeigen;
- **Universell sein,** d. h. für alle Lernenden im Klassenzimmer gelten;
- **Stärken in den Mittelpunkt stellen:** bei der Beurteilung geht es nicht um die Feststellung und Diagnose von sozialen und emotionalen Defiziten und Persönlichkeitsstörungen, sondern um die formative Evaluierung sozialer und emotionaler Lernergebnisse;
- **Auf Kooperation basieren,** wobei die Lernenden (Selbstevaluierung) und die Mitschüler (Beurteilung durch Peers) aktiv am Beurteilungsprozess teilnehmen;
- **System und Umfeld einbeziehen:** es sollte formativ beurteilt werden, ob das Umfeld im Klassenzimmer und die gesamte Schule soziale und emotionale Kompetenzen verbessern. Dieser Bericht geht davon aus, dass nicht nur das gesamte System innerhalb einer Schule für die Beurteilung der SEB wichtig ist, sondern dass wichtige Bedingungen für die SEB in Schulen nur in einem auf Inklusion abzielenden Schulsystem gegeben sind. Das Klima in Schulen und Klassenzimmern ist für die Beurteilung von SEB zentral und wird von den politischen Rahmenbedingungen im jeweiligen Land mitgeprägt;

- **Der jeweiligen Entwicklung entsprechen und die Entwicklungssprünge berücksichtigen**, die zwischen früher Kindheit, mittlere Kindheit und Pubertät erfolgen;
- **Kulturell relevant sein**, sodass die soziale und kulturelle Vielfalt der Lernenden berücksichtigt wird und alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihren individuellen oder kulturellen Eigenschaften, die gleiche Chance haben, ihre Lernerfolge zu zeigen.

Der konzeptionelle Rahmen benennt auch vier wichtige Faktoren, die die Umsetzung und Weiterentwicklung erfolgreicher Verfahren zur Beurteilung der sozialen und emotionalen Kompetenzen von Lernenden unterstützen:

- **Ausrichtung der Beurteilung an der Schlüsselkompetenz „persönliche und soziale Kompetenz und Lernkompetenz“**. Das bedeutet eine systemische Koordination zwischen der sozialen und emotionalen Kompetenz, der Entwicklung dieser Kompetenzen im Unterricht und die Beurteilung, wie stark Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen auf verschiedenen Altersstufen entwickelt haben;
- **Nutzung vieler Quellen und unterschiedlicher Beurteilungsformen**, zu denen auch technologiegestützte formative Beurteilungsmethoden gehören;
- **Funktionierende und praktische** Beurteilungsmethoden;
- **Lehrerbildung**, Mentorenprogramme und Unterstützung bei der Vermittlung und formativen Beurteilung von SEB, im Lehramtsstudium und in der Lehrerfortbildung.

Instrumente für die formative Beurteilung von SEB

Wie eine Auswertung der vorhandenen Literatur über die Beurteilung der sozialen und emotionalen Bildung zeigt, gibt es kein einzelnes Instrument, das eine umfassende formative Beurteilung der sozialen und emotionalen Kompetenz von Lernenden ermöglicht. Die Analyse deutet stattdessen darauf hin, dass für die formative Beurteilung von Lernenden im Bereich SEB mehrere Instrumente kombiniert werden müssen. Geeignete Instrumente nutzen mehrere Quellen, d. h. Lehrkräfte, die Lernenden selbst und Mitschüler, und unterschiedliche Verfahren, wie z. B. Kompetenzraster und Checklisten, Portfolios und technikgestützte formative Instrumente. In von der EU-geförderten Projekten und Schulen in der EU und anderen Ländern finden sich zahlreiche Beispiele, die zeigen, wie Schulen und Lehrkräften einige dieser Instrumente im Unterricht erfolgreich einsetzen können. Der Bericht enthält außerdem Vorschläge, wie der neue europäische Rahmen für die Schlüsselkompetenzen „persönliche und soziale Kompetenz und Lernkompetenz“ (Sala et al., 2020) Kompetenzraster und -stufen nutzen kann, um die Beurteilung von Lernergebnissen zu vereinheitlichen. Dabei können Schulen und Lehrkräfte die konkreten Instrumente, mit denen sie Lernenden im Bereich SEB formativ beurteilen, relativ frei wählen, solange die eingesetzten Instrumente Daten zum Lernprozess bereitstellen, einen auf Inklusion, Zusammenarbeit und Stärken basierenden Ansatz verfolgen und den von den Autoren dieses Berichts entwickelten Grundsätzen entsprechen.

Neben den Schülerinnen und Schülern sollten auch das Umfeld in der Klasse und im gesamten Schulsystem daraufhin beurteilt werden, wie sie die soziale und emotionale Bildung der Lernenden fördern. Das Klassenklima ist einer der wichtigsten Faktoren für die FEB und für die erfolgreiche Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen unverzichtbar. Dieser Bericht stellt ein formatives Beurteilungsinstrument vor, mit dem das Klima im Klassenzimmer auf der Grundlage einer Evaluierung durch Lehrkräfte und Lernende beurteilt werden kann. Dabei wird das Klassenklima anhand von neuen Indikatoren beurteilt, nämlich kulturelle Sensibilität und Inklusion, Gefühl der Geborgenheit, positive Unterrichtsführung, das Verhältnis zwischen Lehrer und Schülern und zwischen den Mitschülern, Kooperation, aktive Teilnahme, Herausforderung und hohe

Erwartungen und Mitbestimmung der Lernenden. Ferner stellt der Bericht strukturelle Indikatoren für eine systemische Beurteilung des gesamten Schulsystems in Bezug auf die Förderung der SEB bereit. Die strukturellen Indikatoren können zwischen Maßnahmen auf staatlicher, kommunaler und/oder schulischer Ebene unterscheiden, als Leitlinien für weitere Initiativen dienen und damit für Politik und Praxis relevant sein. Da sich diese Indikatoren nicht auf einzelne Personen, sondern auf Systeme beziehen, bieten sie einen einfachen und flexiblen Ansatz für die Analyse von politischen Initiativen und Strategien und deren Umsetzung. Sie zeigen, ob ein System über wichtige Strukturen, Mechanismen oder Grundsätze verfügt oder nicht. Die Indikatoren heben die Trennung zwischen quantitativer und qualitativer Bewertung auf, weil sie sich auf Tatsache beziehen, die in der Regel durch überprüfbare Ja/Nein-Antworten abgefragt werden. Dadurch ermöglichen sie die Beurteilung von nationalen Strategien oder einzelnen Projekten auf Schulebene sowohl durch externe Stellen als auch in Form einer Selbstevaluierung. Sie erlauben eine strategische Ausrichtung, die entscheidet, welche Probleme auf Systemebene zu lösen sind, und ermöglichen gleichzeitig auf lokaler und nationaler Ebene ausreichend Flexibilität bei der Frage, wie die Probleme anzugehen sind.

Empfehlungen

Die folgenden Empfehlungen wurden aus den Forschungsergebnissen abgeleitet und haben das Ziel, einen einheitlicheren und besser strukturierten Ansatz bei der formativen Beurteilung von SEB bereitzustellen und die bestehenden Lücken in diesem Bereich in der Europäischen Union zu schließen.

1. Wir brauchen eine einheitliche, auf Kompetenzen bezogene formative Beurteilung der sozialen und emotionalen Bildung in der gesamten EU

Derzeit geht jeder Mitgliedstaat bei der Umsetzung und Beurteilung der sozialen und emotionalen Bildung eigene Wege. Deshalb müssen wir die wichtigsten sozialen und emotionalen Kompetenzen klar identifizieren, damit Schulen und Lehrkräfte den Lernprozess entsprechend planen und beurteilen können. Mit der Anerkennung der „persönlichen und sozialen Kompetenz und der Lernkompetenz“ als Schlüsselkompetenz für lebenslanges Lernen und der Entwicklung eines konzeptuellen Rahmens für diese Schlüsselkompetenz (Sala et al., 2020) wurde ein auf Dialog und Kooperation basierender Prozess angestoßen, der die SEB in die Lehrpläne aller Mitgliedstaaten wirksam integrieren soll. Für die Beurteilung der persönlichen und sozialen Kompetenz und der Lernkompetenz müssen neue formative Beurteilungsverfahren entwickelt oder bestehende Verfahren angepasst werden. Zur Beurteilung wird eine Kombination unterschiedlicher Instrumente nötig sein, die sich auf mehrere Quellen stützen, nämlich Lehrkräfte, die Lernenden selbst und Mitschüler, und verschiedene Techniken nutzen, z. B. Kompetenzraster und Checklisten, Portfolios und technikgestützte formative Bewertungsmethoden. Dies wird zur Entwicklung eines einheitlicheren Ansatzes bei der Beurteilung von SEB in der EU beitragen.

2. Wir brauchen Beurteilungsmethoden, die Entwicklungsstufe und Kultur berücksichtigen und Chancengleichheit bieten

Da viele herkömmliche Instrumente zur Beurteilung der SEB die Entwicklungssprünge, die zwischen der Vorschule und der späten Jugend stattfinden, nicht abbilden, müssen Instrumente entwickelt werden, die dies leisten. Besonders dringlich brauchen wir universelle Beurteilungsinstrumente für die soziale und emotionale Kompetenz im Vorschulalter und bei jungen Kindern, die kreative und flexible Verfahren nutzen. Da die soziale und kulturelle Vielfalt der Europäischen Union ständig zunimmt, wird auch immer deutlicher, dass wir kulturell sensible Beurteilungen brauchen, die flexibel sind und unterschiedliche Beurteilungsmethoden nutzen. Mit einer formativen Beurteilung von Lernenden in

Kombination mit der Beurteilung des Umfelds im Klassenzimmer und im gesamten Schulsystem können eine kulturell verzerrte Beurteilung vermieden, die Chancengleichheit bei der Beurteilung erhöht und die Verfestigung sozialer Ungleichheit vermieden werden.

3. Wir brauchen Formen der Selbstbeurteilung und der kooperativen Beurteilung

Bei der formativen Beurteilung müssen die Lernenden selbst in den Mittelpunkt der Lern- und Beurteilungsprozesse treten und sowohl als einzelne selbstbestimmte Lernende als auch als kritische Mitschüler eine aktivere und zentrale Rolle einnehmen. Lehrkräfte müssen den Schülerinnen und Schülern beibringen, wie sie sich selbst und ihre Mitschüler beurteilen und ihnen dafür klare, kindgerechte Beurteilungskriterien an die Hand geben und einüben. Dies wird zu einer genaueren und sinnvollen Beurteilung führen. Für eine erfolgreiche Umsetzung müssen die Lehrkräfte selbst entsprechend fortgebildet werden.

4. Wir brauchen praktische, funktionierende und technologisch verbesserte Beurteilungsinstrumente

Instrumente zur formativen Beurteilung müssen sich von Lehrkräften und Lernenden praktisch und sinnvoll einsetzen und auch verstehen lassen. Wenn Lehrkräfte und Schüler bei der Entwicklung solcher Instrumente beteiligt werden, kann dies dazu beitragen, dass die Ergebnisse benutzerfreundlich und praktisch sind. Wie sich gezeigt hat, sind bei der formativen Beurteilung technologiegestützte Verfahren sehr hilfreich, weil sie Lernenden und Lehrkräften ein schnelles Feedback geben und die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler erleichtern. Das funktioniert aber nur, wenn sowohl Lehrkräfte als auch Lernende in der Lage sind, sie korrekt einzusetzen. Dies erfordert ständige Weiterbildung und technische Unterstützung. Daher benötigen die Schulen die nötigen Mittel, um technologische Lösungen in den Unterricht zu integrieren und sie stärker zur formativen Beurteilung zu nutzen.

5. Wir brauchen eine Beurteilung des Umfelds im Klassenzimmer

Wie der in diesem Bericht entwickelte konzeptionelle Rahmen betont, gelingt soziales und emotionales Lernen am besten in einem Umfeld, das Einstellungen, Beziehungen, Verhaltensweisen und Praktiken fördert, die soziale und emotionale Kompetenzen verstärken. Deshalb müssen nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern das Klassenumfeld und das gesamte Schulsystem daraufhin untersucht werden, wie sie die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen besser unterstützen können. Soziale und emotionale Bildung kann nur in einem Unterrichtsklima gelingen, das Sicherheit vermittelt, demokratisch, kulturell sensibel, herausfordern und interessant ist, auf Inklusion und Kooperation abzielt und die Selbständigkeit und Autonomie der Lernenden fördert. Diese Studie stellt ein Instrument mit neun Kriterien zur formativen Beurteilung bereit, das Lehrkräfte gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern an ihre Bedürfnisse anpassen und nutzen können, um das Klassenklima zu beurteilen und zu verbessern. Allerdings müssen auch die Lehrkräfte weitergebildet und bei der Entwicklung ihrer eigenen sozialen und emotionalen Kompetenzen und dem Schutz ihrer sozialen und emotionalen Gesundheit und Stabilität unterstützt werden, weil soziale und emotionale Bildung nur so erfolgreich umgesetzt und beurteilt werden kann.

6. Wir müssen das gesamte Schulumfeld beurteilen

Eine Studie, an der die Vertreter der Bildungsministerien aus acht Mitgliedstaaten und der für die FBBE zuständigen Ministerien aus 17 Mitgliedstaaten beteiligt waren, hat gezeigt, dass bei der externen Überprüfung und der Selbstevaluierung von Bildungseinrichtungen aller Stufen in den meisten Ländern das Schulklima eine

zentrale Rolle spielt. Bei der Selbstevaluierung stellt das Feedback von Kindern und Eltern in den meisten Ländern ein wichtiges Element dar, nicht jedoch bei der externen Überprüfung. Auch fehlen nationale politische Strategien, die einen auf Inklusion abzielenden ganzheitlichen Ansatz verfolgen und die Schulen bei der gemeinsamen Anstrengung unterstützen, die neue Schlüsselkompetenz „persönliche und soziale Kompetenz und Lernkompetenz“ umzusetzen. Deshalb wäre es hilfreich, wenn die Mitgliedstaaten eine kohärente nationale Strategie entwickeln würden, die folgende Aspekte enthält:

- Alternativen zur Segregation von Migranten, Roma oder anderen ethnischen Minderheiten zwischen oder innerhalb von Schulen.
- Alternativen zum befristeten oder endgültigen Schulverweis durch Bereitstellung von festen fachübergreifenden Förderteams an Schulen.
- Maßnahmen gegen Mobbing, die in einer Reihe von Mitgliedstaaten noch fehlen.
- Maßnahmen gegen Mobbing aus homophoben Motiven, die in vielen Mitgliedstaaten noch fehlen.
- Maßnahmen gegen fremdenfeindliches Mobbing.
- Vermittlung von Techniken zur Konfliktlösung und kulturellen und zwischenmenschlichen Kompetenzen bei der Ausbildung von Lehrkräften und Pädagogen in der FBBE. Dies kann dazu beitragen, autoritäre Kommunikationsmuster auf der Grundlage von Angst und Wut zu vermeiden, die bei Kindern zu Misstrauen und Entfremdung führen können.
- Den Meinungen und der Kritik der Lernenden Gehör schenken, auch bei der Schulpolitik. Dabei sollte im Rahmen eines Ansatzes, der die Kinderrechte respektiert und Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention umsetzt, darauf geachtet werden, dass dieses Feedback in Verfahren zur externen Überprüfung und Selbstevaluierung von Schulen integriert wird.
- Den Meinungen und der Kritik der Eltern Gehör schenken, auch bei der Schulpolitik. Dieses Feedback sollte vor allem in Verfahren zur externen Überprüfung und Selbstevaluierung von Schulen einfließen.
- Förderung von Schulen und FBBE-Einrichtungen, die Chancengleichheit bieten und nicht diskriminieren. In den Prozessen zur externen Überprüfung und Selbstevaluierung sollte dieser Aspekt eine zentrale Rolle spielen und direkte Gespräche mit Minderheiten (ethnische Minderheiten, wie Roma und Traveller, Migranten, LGBTI) und sozioökonomisch benachteiligten Gruppen beinhalten.

Der Bericht enthält Grundsätze für die formative Beurteilung des Schulsystems und zwei Matrices mit strukturellen Indikatoren. Diese Instrumente geben Bildungspolitikern in den Mitgliedstaaten, externen Prüfstellen und den Leiterinnen und Leitern von Schulen und FBBE-Einrichtungen einen nützlichen Analyserahmen und Werkzeuge an die Hand, um das gesamte Bildungssystem zu beurteilen und Stärken und Schwächen bei der Umsetzung der sozialen und emotionalen Bildung zu identifizieren.

7. Lehrkräfte brauchen Aus- und Weiterbildung, Mentorenprogramme, Unterstützung und Freiräume

Lehrkräften muss in der Ausbildung, der beruflichen Weiterbildung und durch Mentorenprogramme das nötige Wissen vermittelt werden, wie sie eine formative Beurteilung der sozialen und emotionalen Bildung in ihren Unterricht integrieren können. Dazu gehören das Verständnis sozialer und emotionaler Kompetenzen, die Kenntnis von Standards und Entwicklungsstufen, die Entwicklung, Anpassung

und/oder Nutzung unterschiedlicher Instrumente sowie die Kompetenz, Schülerinnen und Schülern die Selbstevaluierung und die Beurteilung ihrer Mitschüler beizubringen und sie dabei anzuleiten und zu unterstützen. Auch Schulung und Unterstützung bei der erfolgreichen Verwendung technologiegestützter Methoden zur formativen Beurteilung wären sicher hilfreich. Außerdem brauchen Lehrkräfte Ausbildung und Unterstützung bei der Entwicklung ihrer *eigenen* sozialen und emotionalen Kompetenzen und deren sinnvollem Einsatz in ihrem beruflichen Alltag. Angesichts der Tatsache, dass die Schulen kaum Zeit und Raum für alle konkurrierenden Felder der Lehrerfortbildung finden, ist klar, dass die nationale Ebene der SEB eine hohe Priorität einräumen und gleichzeitig bei der Organisation dieser Fortbildungsangebote kreative Wege einschlagen muss. Professionelle Netzwerke, Plattformen zum Informationsaustausch und Lerngemeinschaften für Lehrkräfte bilden auf Kooperation basierende Lernumfelder, in denen Lehrerinnen und Lehrer Verfahren zur Beurteilung von SEB austauschen, diskutieren und verbessern können. Aber auch in den Schulen und auf regionaler und nationaler Ebene sollten Hilfsangebote bereitstehen, die Lehrkräfte bei der Umsetzung formativer Beurteilungsverfahren im Bereich der SEB nutzen können. Gleichzeitig sollten Lehrkräfte in Schulen und auf regionaler und nationaler Ebene aktiv in die Entwicklung formativer Beurteilungsinstrumente einbezogen werden. Schließlich braucht es Strukturen und Ressourcen, die Gesundheit und Wohlergehen von Lehrkräften aktiv fördern und dadurch eine hochwertige Vermittlung von SEB im Unterricht erst ermöglichen.

8. Wir brauchen neue, hilfreiche und effiziente Instrumente

In diesem Bericht wird eine Reihe von Bereichen identifiziert, in denen weitere Forschung und Entwicklung notwendig sind. Dazu gehören robustere Forschungsdaten, mit denen die Wirksamkeit der formativen Beurteilung bei Vermittlung und Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenz nachgewiesen werden kann. Außerdem braucht es Forschungsprojekte, in denen an die individuelle Entwicklungsstufe angepasste und kulturell sensible Instrumente zur Beurteilung der SEB für diverse Klassen in ganz Europa entwickelt und bestehende technologiegestützte Instrumente entsprechend weiterentwickelt werden. Außerdem empfehlen wir die Verbreitung und den Austausch von bewährten Verfahren zwischen den Mitgliedstaaten über Veröffentlichungen und Forschungsnetzwerke. Um Schulen bei der effizienten Umsetzung formativer Beurteilungsverfahren in der SEB zu unterstützen, empfiehlt sich der Aufbau von Netzwerken sowohl innerhalb als auch zwischen den Mitgliedstaaten, in denen Einrichtungen, die in der formativen Beurteilung von SEB bereits Erfahrung sammeln konnten, mit anderen in Kontakt kommen können, die auf diesem Weg noch ganz am Anfang stehen.

Informationen über die EU finden

Online

Informationen zur Europäischen Union in allen Amtssprachen der EU sind auf der Europa-Website unter folgender Adresse verfügbar: https://europa.eu/european-union/index_de

Veröffentlichungen der EU

Kostenlose und kostenpflichtige Veröffentlichungen der EU können Sie auf der folgenden Website herunterladen: <https://op.europa.eu/de/publications>. Wenn Sie mehrere Exemplare bestellen möchten, wenden Sie sich bitte an Europe Direct oder das Informationszentrum in Ihrer Nähe (siehe https://europa.eu/european-union/contact_de).



■ Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union